

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hymnus

Fehr, Nikolaus

[S.l.], 1792

[urn:nbn:de:bsz:31-7053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7053)

32

H y m n u s.

Gesungen

am Tage der Vermählung
Seiner Durchlaucht
des Prinzen Friederich von Baden

mit

der Durchlachtigsten Prinzessin
Christiane Luise von Nassau - Usingen.

Den Neuvermählten und Ihren Durchlachtigsten
E l t e r n

gewidmet

von

Nikolaus Sehr, Bürger von St. Gallen

u n d

Mitglied der Schweizerischen Kolonie in Konstanz.

Gedruckt mit Wagnerischen Schriften. 1792.



042862,6,32 RH

z



Wie der Freude silberner Quell

Durch des Lebens blumigte Pfade strömt ;

So entausche , mein Lied ,

Der Harfe goldnen Saiten.

Denn . . o Jubel ! herrlich und hehr ,

Wie sie niederblickt

Auf Edens erstes , liebendes Paar ,

So leuchtet von reizenden Horen umflattert

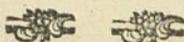
In des glücklichsten Paares Brautgemach

Die Sonn' und heut des Entzückens voll

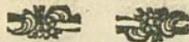
Einen schöneren Tag der Welt.

Frühlingsfränze schlingt sie um des Winters

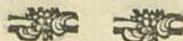
Graue Locken !



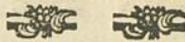
Linde Wefte blafen durch die kahlen Nefte,
 Vögel fingen auf beeiften Zweigen
 Jetzt tritt Friederich, Badens Stolz,
 (In ihm fchlägt des guten Vaters Herz
 Auf ihm ruht des weifen Vaters Geift
 Und der Seegen feiner edlen Mutter)
 Jetzt tritt Er hervor, im Antliz Bluth,
 Hoher Ahndungen voll — und pflückt
 Chriftiana — Louifo, an deiner
 Jungfräulichen Hand eine Blume
 Würzig und süß und düftereich,
 Nie verwelfend, immer neu
 In Gottes Garten blühet fchöner keiner,
 Für edle Menschen düftet holder keine,
 Wie fie, die Blume der Liebe!
 Heil Dir, Edles, erhabenes Paar
 Des höchften Glückes werth vor Taufenden!
 Du haft fie gepflückt, die magifche Blume!
 Heil Dir, Friederich, aller Weifen Freund,
 Wie der Menschen Mutter aus Gottes Hand



So rein, und schön und hehr,
Giang aus den Händen der Natur
Hervor Sie, die dich liebt, wie keiner
Der Fürstensöhne je geliebt noch ward.
Heil Dir, Erhabne Fürstentochter,
Denn eingeweyht ist Er, dein Liebling
In der deutschen Biederkeit hohen Bund.
Sein Herz ist groß und gut
Des Vaterlandes, seines Stammes werth.
Früh sprach er schon: Sey meine Führerin
Zur Weisheit, und: Sey meine Freundin
Zur Thätigkeit . . . Zum Vorbild wählt' er sich
Den grossen Vater, dem Germania Liebe
Und dem Bewundrung selbst das Ausland zollt!
Heil Dir, Erhabenes Paar,
In die Zukunft blicket des Sehers Aug
Und hört, Ungeweyhten tief
Verborgnen, die Stimme der kommenden Zeit,
Er sieht gewunden von des Glückes Hand
Einen ewigblühenden Kranz



Schweben über dem Strom
 Des schönsten Fürstenlebens . . . Er sieht
 Sprossen die Blüten der Eintracht,
 Reifen zu goldener Frucht!
 Er sieht . . . schön wie der Eintracht Rosen,
 Belohnend hoch wie ihre Frucht . . .
 Die Saaten der Liebe, sieht
 Germanien beglückt
 Durch manchen Sprößling dieses Bundes,
 Der Mutter gleich an Bildung, Seelenschöne,
 Dem Vater gleich an Weisheit, Thätigkeit.
 Aus einer Rosenwolke tritt
 Der Schutzgeist Baadens, an dem Arm den Bruder
 Den, Nassaus Glück zu schützen,
 Die Vorsicht gab.
 Glühend umarmen sie sich
 Wie Flammen in einander stürzen,
 Stürzen zusammen die Brüder, Seelen,
 Und jauchzen dem Bund . . . Des Dichters Harfe
 Singet ihn nach, den Jubel der Geister:



„Seegen, o Seegen dem Tag,
Schöner wie keiner
Rosenfarbigt heraufstieg!
Ein Geschmeide flechten wir heut
In Badens Diadem,
Das jeder, der es erblickt,
Mit der Bewunderung Staunen ehrt!
Seegen, o Seegen dem Tag!
Herzen schlingt er um Herzen,
Händ' um Hände nicht nur.
Achzimal fehr' er zurück,
Immer festlich, wie heut,
Achzimal fehr' er zurück
Und des Enfels blühender Sohn
Fehr' ihn noch spät
Mit des Entzückens jubelndem Laut.“

1877

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side of the page.

